

Strukturförderungsprojekte im Kreis Unna

Projektskizze – IGA 2027 – Haldenlandschaft am Kanal

Qualifizierung der Projektansätze aus dem Kreis Unna

Bitte machen Sie nach Möglichkeit zu allen Faktoren aussagefähige Angaben. Die Projektskizze sollte eine Zielgröße von ca. 6 DinA4-Seiten haben.

Zentrale Eckdaten des Projektes

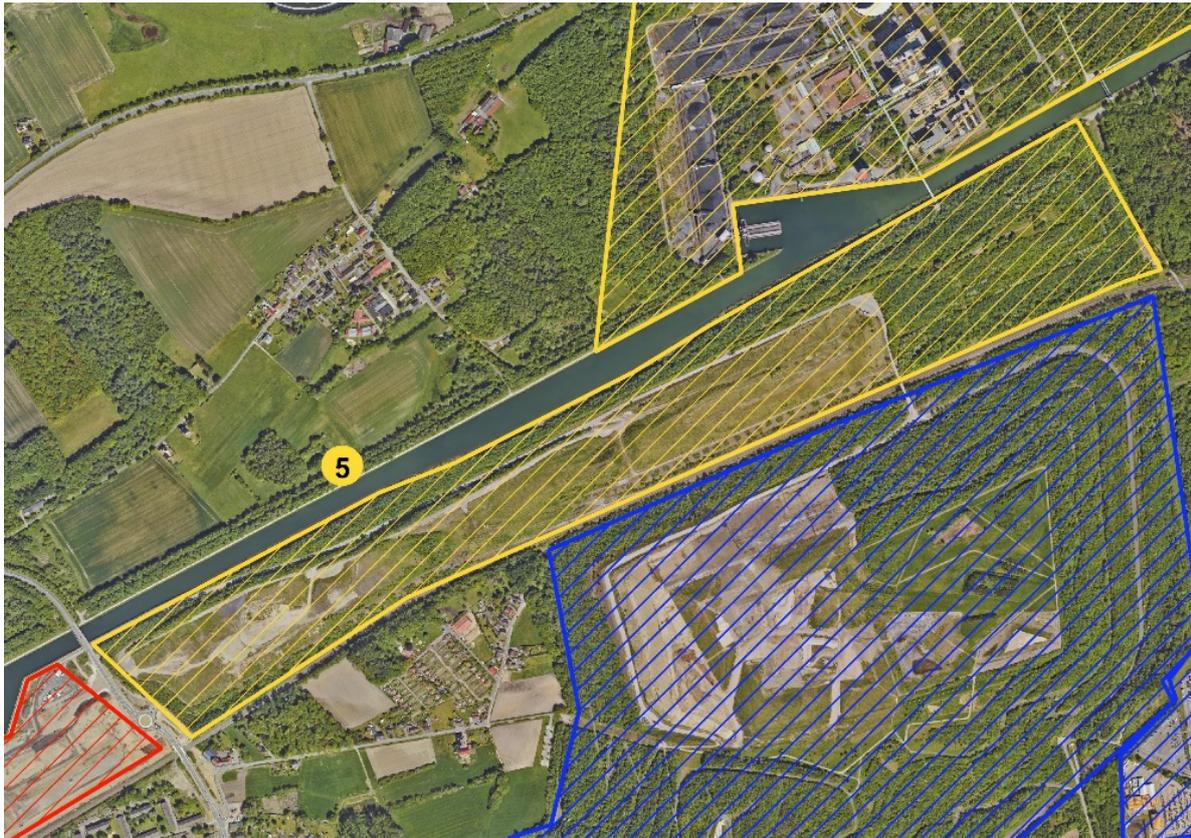
Projektname	IGA 2027 – Haldenlandschaft am Kanal
Verantwortliche Institution	Stadt Bergkamen Dezernat für Bauen, Stadtentwicklung, Klimaschutz Dr. Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
Ansprechpartner*in	Dr. Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalverband Ruhr (RVR) • IGA 2027 GmbH • Stadt Lünen • RAG Immobilien GmbH (RAG MI)

Das Projekt entfaltet eine Wirkung in den folgenden **Handlungsfeldern:**
(bitte ankreuzen)

Durchgängige Bildung	<input type="checkbox"/>
Innovative Wirtschaft	<input type="checkbox"/>
Energie und Klimaschutz	<input type="checkbox"/>
Intelligente Flächenentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>
Multimodale Mobilität und Infrastruktur	<input type="checkbox"/>

Projektidee

Die auf der untenstehenden Karte gelb markierte und mit der Zahl „5“ bezeichnete, rund 50 ha umfassende Fläche Teilfläche der Halde „Großes Holz“ liegt unmittelbar am Datteln-Hamm-Kanal. Sie grenzt südlich an den bereits weitgehend entwickelten Bereich der Halde Großes Holz (blaue Markierung) und südwestlich an das im Bau befindliche Entwicklungsgebiet der „Wasserstadt Aden“ (rote Markierung) an.



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Als Teil des „Zukunftsgartens Bergkamen/Lünen" wird die Fläche unter dem Motto "Landschaft in Bewegung" einer der fünf zentralen Schauplätze der „Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027" sein. Im Kontext der zentralen Leitfragen der IGA soll der Zukunftsgarten innovative Ansätze für eine zukunftsweisende und nachhaltige Freizeitgestaltung entwickeln.

Das internationale Wettbewerbsverfahren im Rahmen der IGA 2027 wurde im März 2021 abgeschlossen. Prämiert wurden die Arbeiten der Büros Greenbox Landschaftsarchitekten aus Köln (1. Preis), Atelier Loidl Landschaftsarchitekten (2. Preis) und hutterreimann Landschaftsarchitektur (3. Preis), beide aus Berlin.

Das Gesamtprojekt kann im Rahmen der im § 6/1 des Strukturförderungsgesetzes Kohleregionen benannten „Förderperiode 1" (2020-2026) realisiert werden.

Zur strategischen und räumlichen Einbindung des Projekts:

Die Stadt Bergkamen hat mit der „Integrierten Strukturstärkung Bergkamen Nord" einen übergreifenden Ansatz zur gezielten Entwicklung räumlich zusammenhängender, unterschiedlich strukturierter Flächen entwickelt. Dieser Ansatz besteht aus vier Modulen, die sich wechselseitig ergänzen und zugleich die Entwicklung vorhandener bzw. in Realisierung befindlicher und ebenfalls strukturwirksamer Projekte stärken. Damit nimmt die Stadt Bergkamen systematisch die Vorgabe des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen" auf,

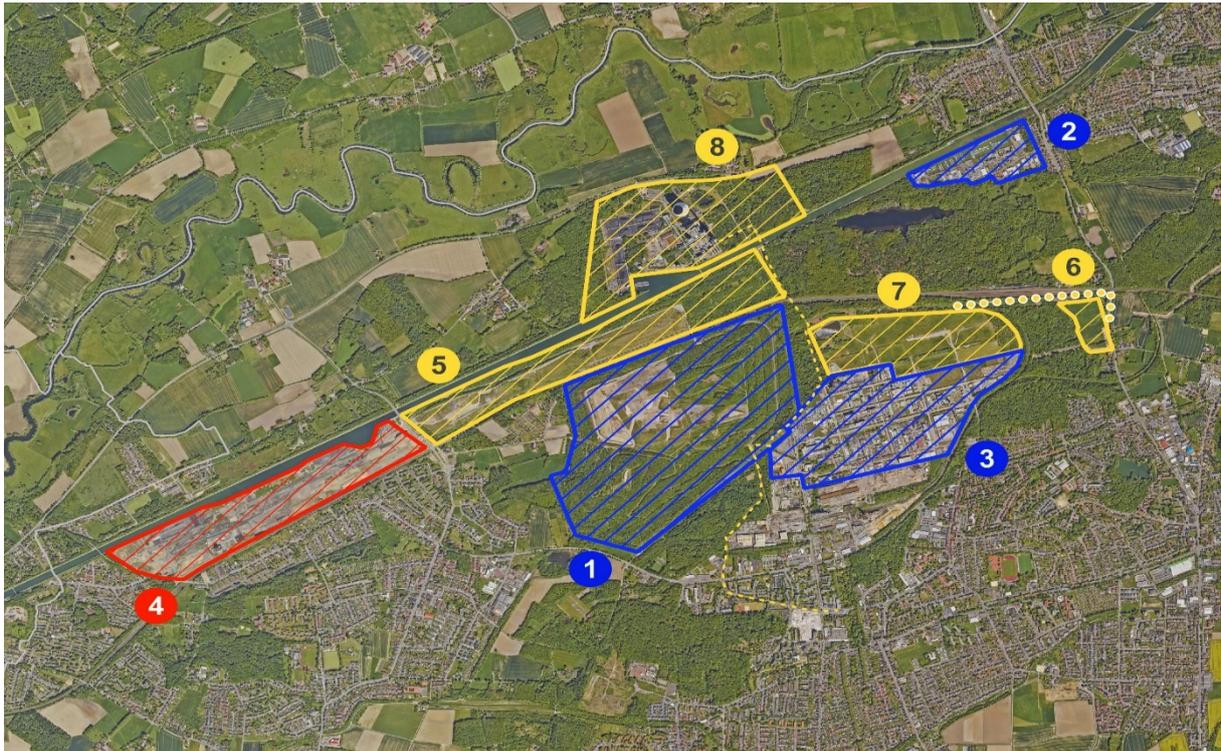
das den „Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft“ und die „Förderung des wirtschaftlichen Wachstums“ in den definierten Regionen zum Ziel hat.

Die folgende kartografische Übersicht verdeutlicht den räumlichen Zusammenhang der vorhandenen, in Entwicklung befindlichen und künftig vorgesehenen Maßnahmen:

- rot markiert ist die Fläche des laufenden Projekts zum Bau der „Wasserstadt Aden“ (4) mit rund 300 Wohneinheiten, Dienstleistungs-, Grün- und Freizeitflächen rund um den neuen Adensee mit direktem Anschluss an den Datteln-Hamm-Kanal
- blau markiert sind die Flächen des vorhandenen Chemieparks mit rund 2.300 Beschäftigten sowie der Tourismus- und Freizeitlandschaft auf der Halde „Großes Holz“ und in der „Marina Rünthe“ (1 bis 3).

In gelber Markierung dargestellt sind die vorgesehenen Entwicklungsflächen:

- Dauerhafter touristischer Ausbau der Haldenflächen am Datteln-Hamm-Kanal im Rahmen der **IGA 2027** (Entwicklungsbereich 5) einschließlich eines Brückenschlags über den Datteln-Hamm-Kanal, der die Möglichkeit einer durchgehenden Radwegeverbindung vom Kraftwerk Heil über das IGA-Gelände, die Halde Großes Holz und den Chemiepark bis ins Stadtzentrum eröffnet (gestrichelte gelbe Linie).
- **Sondergebiet Forschung:** Die Potentialfläche ist im Besitz der Stadt und bereits planerisch als „Sondergebiet Forschungslabor“ im Flächennutzungsplan gesichert. Hier können unmittelbar an der B 233 auf rund 6 ha im unmittelbaren Umfeld des Chemieparks forschungsorientierte und wissensbasierte Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden (Entwicklungsbereich 6).
- **Erweiterungsfläche Chemiepark:** Unmittelbar südöstlich des Haldenbandes können die rund 40 ha umfassenden, bisherigen Erweiterungsflächen der Bayer AG am Rande des Chemieparks zur Ansiedlung branchenaffiner Unternehmen genutzt und mit dem Sondergebiet Forschung durch eine Straßenanbindung werden verknüpft werden (Entwicklungsbereich 7 und punktierte Linie).
- **Nachnutzung Kraftwerk Heil:** Ein mindestens 45 ha umfassender Anteil der Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil (Eigentümer: STEAG AG) wird nach Stilllegung für neue wirtschaftliche Nutzungen zur Verfügung stehen und ist seitens des RVR im Regionalplan-Entwurf als „regionaler Kooperationsstandort“ für großflächige Ansiedlungen vorgesehen (Entwicklungsbereich 8).



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Mit der schrittweisen Umsetzung der Maßnahmen auf den gelb markierten Flächen entsteht ein räumlich wie inhaltlich integriertes Projekt zur Strukturstärkung im nördlichen Bereich der Stadt Bergkamen.

Über die integrierte Strategie zur Schaffung gewerblich-industrieller und touristischer Ansiedlungen, zur Verknüpfung von Siedlungs- und Freizeitbereichen und zur Ausformung weitläufiger Erholungs- und Naturlandschaften auf insgesamt 7 Quadratkilometern werden die „drei Säulen der Nachhaltigkeit“ – „Ökologie – Ökonomie – Soziales“ gezielt miteinander verbunden

Zentrale Zielsetzung des Projektes

Die Realisierung des Zukunftsgartens soll den Wandel der Landschaft an Lippe und Kanal zu einem außergewöhnlichen Erholungs- und Erlebnisraum vollenden und über den IGA-Zeitraum 2027 hinaus eine Publikumsattraktion von überregionaler Bedeutung schaffen. Ein wesentliches Ziel ist es dabei, die auch infrastrukturellen Voraussetzungen für Privatinvestitionen im Freizeit- und Tourismussektor zu entwickeln. Abgerundet werden soll das Projekt durch innovative Ansätze einer emissionsneutralen multimodalen Freizeitmobilität.

Die im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens im März 2021 prämierten Arbeiten setzen diese Zielsetzung in herausragender Weise um und bieten damit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes.

Mit dem spezifischen Ansatz verfügt das Projekt über ein Alleinstellungsmerkmal nicht nur im Rahmen der IGA 2027-Projekte, sondern auch innerhalb des freizeit-

und tourismusbezogenen Gesamtangebotes in der Metropole Ruhr und den benachbarten Regionen und bildet damit zugleich einen wesentlichen Baustein für der zukünftige Ausrichtung der Metropole Ruhr auf die Zielgruppe der „expeditiven“ Touristen.



Copyright: GREENBOX Landschaftsarchitekten (Köln)



Copyright: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten GmbH (Berlin)



Copyright: hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH (Berlin)

Bitte stellen Sie die qualitativen und quantitativen **Beschäftigungseffekte** des Projektansatzes dar (**Schaffung und Sicherung** von Arbeit in der Region, direkte und indirekte Effekte).

Das vorgesehene Investitionsvolumen von rund 14 Mio. € stellt einen wichtigen Beitrag zur mittelfristigen Sicherung der Beschäftigung in der regionalen Bauwirtschaft und vielfältigen Handwerkszweigen dar.

Hinzu kommen dauerhafte Beschäftigungseffekte im Rahmen des Ausbaus der Freizeit- und Erholungslandschaft, die der Schaffung freizeit- und tourismuswirtschaftlicher Angebote verknüpft sind und mit der Durchführung der IGA im Jahr 2027 einen vorläufigen Höhepunkt erreichen. In diesem Bereich ist davon auszugehen, dass es sich vorwiegend um niederschwellige Arbeitsplätze (Besucherservice, Pflege etc.) handelt. Dies ist von Bedeutung, weil damit insbesondere Angebote für geringer qualifizierte Bevölkerungsgruppen entstehen, die es am Arbeitsmarkt grundsätzlich schwer haben.

Darüber hinaus wird die neu gestaltete Landschaft aber dauerhaft und in ganz erheblichem Maße zur Stärkung der Tourismus- und freizeitorientierten Beschäftigung im Umfeld (Marina Rünthe, Römerlager, Wasserstadt Aden) beitragen und damit auch langfristig Arbeitsplätze in Hotellerie, Gastronomie, bei Mobilitätsanbietern und den Betreibern von sonstigen Freizeitangeboten sichern und erweitern.

Wie wirkt der Projektansatz auf **Wertschöpfung und Wachstum** in der Region? Werden nachhaltige und krisenresiliente Wirtschaftsstrukturen geschaffen?

Die **Wirtschaftszweige Tourismus und Gastgewerbe** haben im Jahr 2019 rund 105 Mrd. € zur **gesamtstaatlichen Wertschöpfung** beigetragen (Quelle: Deutscher Tourismusverband 2020). Auch die Metropole Ruhr hat 2019 mit 8,6 Millionen Übernachtungen in erheblichem Maße zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region beigetragen. Sie konnte damit das zehnte Jahr in Folge mit deutlichen Zuwächsen aufwarten und liegt mit einem Plus von 4,5 Prozent einmal mehr über den Zuwachsraten des Landes NRW. Auch der Radtourismus hat in den letzten Jahren in der Metropole Ruhr erheblich zugelegt. Einer Evaluation aus dem Jahr 2019 zufolge generierte allein der Radtourismus 76 Millionen Euro Bruttoumsatz in der Region.

Es ist davon auszugehen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Wirtschaftszweigen nach Bewältigung der Pandemie weiter fortsetzt.

Im Raum Bergkamen haben sich mit der Marina Rünthe und dem Römerpark bereits wirtschaftlich erfolgreiche touristische Schwerpunkte entwickelt, die durch die freizeitbezogene Erschließung der Halde Großes Holz ergänzt werden. Mit dem „Zukunftsgarten“ im Rahmen der IGA 2027 werden diese Angebote im Hinblick auf eine Steigerung von Aufenthaltsqualität und Aufenthaltsdauer zielgerichtet ausgeweitet und räumlich verbunden.

Bitte stellen Sie den **innovativen Charakter** Ihres Projektansatzes dar und beschreiben Sie die **Zukunftsrelevanz** der Idee.

Der Projektansatz ist innovativ, weil er räumlich zusammenhängende, aber bislang zerschnittene und teilweise nicht zugängliche Landschaftsräume verbindet und mit freizeitorientierten Attraktionen ergänzt. Zudem sollen über Mobilitätshubs Bewegungsarten wie Radfahren, Wandern und Joggen, Segwayfahrten, E-Scootertouren, Bootstouren oder Wassertaxifahrten ermöglicht und kombinierbar gemacht und damit modellhaft neue Konzepte für die Freizeitmobilität entwickelt und erprobt werden.

Aber auch virtuelle Touren mit den digitalen Technologien Augmented und Virtual Reality sollen gezielt entwickelt und erprobt werden. So können beispielsweise bisher nicht zugänglich Natur- und Landschaftsräume oder die Geschichte der Region und der landschaftliche Wandel erlebbar gemacht werden. Gleichzeitig wird damit auch ein maßgeblicher Baustein zur aktuellen Digitalisierungsstrategie der Tourismusdestination geleistet.

Im großräumigen Zusammenhang werden zudem Maßnahmen der gewerblich-industriellen Flächenentwicklung, des Ausbaus freizeit- und erholungsbezogener Infrastrukturen und des Natur- und Landschaftsschutzes in einem Gesamtprojekt zusammengeführt. Diese Herangehensweise ist in hohem Maße zukunftsrelevant, weil damit potentiell konkurrierende Anforderungen an Siedlungsräume (Gewerbeflächen – Freizeitnutzung – Naturlandschaften) in Einklang gebracht werden.

Damit erfasst der Projektansatz neben dem Schwerpunkt „Innovative Flächenentwicklung“ auch die Bereiche „Innovative Wirtschaft“ und „Multimodale Mobilität und Infrastruktur“.

Warum sollte der Projektansatz gerade **hier (angegebener Projektstandort)** verwirklicht werden? Bitte stellen Sie die **endogenen Potenziale** dar, auf denen die Idee aufbaut.

Der integrierte Projektansatz kann wegen der spezifischen Struktur des Projektgebiets und dessen Einbettung in die gesamträumliche Entwicklung des Haldenbandes nur auf dieser Fläche erfolgen.

Die Maßnahme ist räumlich (siehe kartografische Darstellung im Abschnitt „Projektidee“) und thematisch eng mit den vorhandenen endogenen Potentialen (Chemiepark > Bayer-Erweiterungsfläche, Fläche der Stadt Bergkamen, Kraftwerk Heil; Halde Großes Holz, Wasserstadt Aden, Marina Rünthe > IGA-Fläche) verbunden.

Erläutern Sie bitte den **Modellcharakter** des Projektansatzes und stellen Sie dar, wie das Projekt **(über-)regionale Strahlkraft** entfaltet.

Das Projekt bildet neben der Wasserstadt Aden, den Wassersport- und Freizeitangeboten am Datteln-Hamm-Kanal, der Halde Großes Holz, verschiedenen weiteren Park- und Freizeitangeboten in Lünen und den Naturerlebnisangeboten an der Lippe einen wichtigen Baustein, mit dem die Kanalachse zwischen dem Preußenhafen in Lünen und der Marina Rünthe in Bergkamen zu einer Freizeit- und Tourismusdestination für ein nationales und internationales Publikum entwickelt werden kann.

Aus der systematischen Verknüpfung der bislang nicht zugänglichen Landschaftsteile mit den bestehenden oder in Entwicklung befindlichen Freizeitflächen sowie den Wohn-, Dienstleistungs- und gewerbebezogenen Bereichen entsteht zudem eine neue attraktive „Adresse“ von überregionaler Strahlkraft, die dem Standort einen enormen Entwicklungsschub geben wird.

Beschreiben Sie bitte die **Akteurskonstellation** und die Aufgaben der verschiedenen Akteure im Organisationsmodell.

Zentraler und koordinierender Akteur der Projektentwicklung sowie Empfänger von Fördermitteln ist die Stadt Bergkamen, die auch das kommunale Planungsrecht ausübt.

Die Realisierung der Planungs- und Baumaßnahmen erfolgt in enger Zusammenarbeit der Stadt Bergkamen, der IGA 2027 GmbH und der RAG Immobilien GmbH (RAG MI) als derzeitigem Eigentümer der Fläche.

Der Regionalverband Ruhr (RVR) arbeitet eng mit der Stadt Bergkamen und der IGA 2027 GmbH zusammen, ist bereits Eigentümer der Haldenfläche Großes Holz, Haupteigentümer der IGA 2027 GmbH und wird die neu zu entwickelnde Teilfläche der Halden im Kanalband von der RAG MI in sein Eigentum übernehmen.

Bitte zeigen Sie auf, wie die Themen **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** in Ihrem Projektansatz Berücksichtigung finden.

Der Projektansatz basiert auf den „drei Säulen der Nachhaltigkeit“.

Der Säule „**Ökologie**“ wird der Projektansatz gerecht, in dem weitere 50 ha an Haldenflächen dem Freiraum zugeführt werden, damit ein insgesamt rund 200 ha umfassendes Areal von jeglicher Bebauung freigehalten und in erheblichen Teilen einer natürlichen Entwicklung überlassen wird. Entlang des Datteln-Hamm-Kanals entsteht auf ein rund 5 km langer und bis zu 1 km tiefer Grünzug, der zugleich als Klimaschneise wirkt. Hinzu kommt die Entwicklung und modellhafte Umsetzung multimodaler Verkehrskonzepte mit emissionsfreien Verkehrsträgern innerhalb dieser Fläche und in der Verknüpfung mit den umliegenden Wohn- und

Gewerbebereichen (vgl. Ausführungen zur strategischen und räumlichen Einbindung des Projekts).

Die Säule „**Ökonomie**“ wird über die weit über das Projekt hinaus wirksame Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den Bereichen Tourismus, Freizeit, Hotellerie und Gastronomie abgebildet.

Zur Säule „**Soziales**“ gehört neben der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen die erhebliche Ausweitung der kostenfreien Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in der unmittelbaren Randzone des Ballungsraums Ruhr.

Erläutern Sie bitte das konkrete Vorgehen in Arbeitspaketen und Zeitangaben . Fügen Sie weitere Arbeitspaketspalten hinzu, falls notwendig.	
AP 1	Planungsphase 2021 und 2022
AP 2	Realisierung der Baumaßnahme 2023 bis 2026

(Geschätzte) Kosten/Aufwendungen für die Umsetzung des Projektes	
Personalkosten	Personalkosten für Planen und Bauen in den beteiligten Institutionen werden im Rahmen der Projektplanung und -umsetzung durch die beteiligten Institutionen (Stadt Bergkamen; IGA 2021 GmbH; RVR) getragen.
Infrastruktur	Die öffentlichen Investitionsaufwendungen zur Realisierung der Module 1 bis 3 (siehe AP 1 bis 3) werden auf rund 14 Mio. € geschätzt.
Weitere Sachkosten	Im Projekt: Keine
Dienstleistungen	Die Aufwendungen für planerische und ingenieurtechnische Arbeiten sind in den geschätzten Infrastruktur- bzw. Investitionsaufwendungen enthalten.

Wird der Projektansatz bereits gefördert oder gibt es eine Möglichkeit die Projektidee (oder Teilaspekte) über **alternative Förderzugänge** zu fördern? Bitte stellen Sie alternative Förderprogramme dar.

Der Projektansatz wird bislang nicht gefördert.
Nach Absprache mit der Bezirksregierung kann eine Teilmaßnahme innerhalb des südwestlich angrenzenden Projekts „Wasserstadt Aden“ realisiert werden.

Für den überwiegenden Teil der Fläche wäre zwar zu prüfen, ob für die Maßnahme eine Förderung im Rahmen der kommenden Förderperiode des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)“ oder im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsförderung (GRW)“ in Betracht kommt.

Wegen des räumlichen und inhaltlichen Zusammenhangs mit den Projekten „Chemiepark“, „IGA 2027“ und „Nachnutzung Steinkohlekraftwerk Heil“ wäre es

jedoch sinnvoll, grundsätzlich eine integrierte Förderung über die Förderstruktur des Strukturhilfegesetzes anzustreben.

Eine Realisierung über Einzelanträge in verschiedenen Förderprogrammen ist kaum möglich, weil einschlägige Programme derzeit nicht zur Verfügung stehen oder Förderkriterien noch nicht definiert sind. Darüber hinaus wäre es bei Anträgen in verschiedenen Programmen nur bedingt möglich, die Maßnahmen synchron und zeitgerecht durchzuführen und so der integrative Charakter dieses Modellprojekts gefährdet wäre.

Strukturförderungsprojekte im Kreis Unna

Projektskizze – Nachnutzung der Fläche des Kraftwerks Heil

Qualifizierung der Projektansätze aus dem Kreis Unna

Bitte machen Sie nach Möglichkeit zu allen Faktoren aussagefähige Angaben. Die Projektskizze sollte eine Zielgröße von ca. 6 DinA4-Seiten haben.

Zentrale Eckdaten des Projektes

Projektname	Nachnutzung der Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil
Verantwortliche Institution	Stadt Bergkamen Dezernat für Bauen, Stadtentwicklung, Klimaschutz Dr. Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
Ansprechpartner*in	Dr. Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none">• STEAG AG• Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna mbH (WfG)• Business Metropole Ruhr GmbH (BMR)• Regionalverband Ruhr (RVR) als staatliche Regionalplanung

Das Projekt entfaltet eine Wirkung in den folgenden **Handlungsfeldern:**
(bitte ankreuzen)

Durchgängige Bildung	<input type="checkbox"/>
Innovative Wirtschaft	<input type="checkbox"/>
Energie und Klimaschutz	<input type="checkbox"/>
Intelligente Flächenentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>
Multimodale Mobilität und Infrastruktur	<input type="checkbox"/>

Projektidee

Das Projekt zielt auf gezielte Vorbereitungen zur Nachnutzung der Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil nach dessen Stilllegung. Das Stilllegungsdatum steht aktuell noch nicht fest; gleichwohl sollen die vorbereitenden Überlegungen zur Nachnutzung so vorangetrieben werden, dass deren Umsetzung möglichst unmittelbar nach dem Ende der Energieproduktion beginnen kann. Als Perspektiven der Nachnutzung bieten sich

- die Aufbereitung von Teilflächen für eine gewerbliche Nutzung,
- alternative Möglichkeiten zur Energieerzeugung und Distribution
- sowie Ideen zur Verknüpfung der Fläche mit den umliegenden touristischen Angeboten (Marina Rünthe, Römerpark, IGA 2027) an.

Die auf der untenstehenden Karte gelb schraffierte und mit Nummer 8 gekennzeichnete Fläche umfasst rund 60 h. Davon sind rund 45 ha im Entwurf des Regionalplans Ruhr als „Regionaler Kooperationsstandort“ für gewerblich-industrielle Ansiedlungen vorgesehen. Für diese Standorte läuft derzeit die vorgezogene Aufstellung eines „sachlichen Teilplans der entsprechende Aufstellungsbeschluss wird voraussichtlich im Juni 2021 von der Verbandsversammlung des RVR gefasst werden.

Die Fläche des Kraftwerks liegt am Rande des Stadtgebiets unmittelbar am Datteln-Hamm-Kanal. Auf dem Südufer des Kanals erstreckt sich gegenüber der Kraftwerksfläche das Projektgebiet für den Standort der IGA 2027. Über die L 736 (Westen-/Ostenhellweg) ist ein Anschluss an die A1 gegeben. Zur Schaffung einer klimafreundlichen Erschließung gehört ein Brückenschlag über den Datteln-Hamm-Kanal. Damit wird die Voraussetzung für einen Radweg geschaffen, der die Fläche des Kraftwerks Heil mit dem IGA 2027-Areal, der bereits entwickelten Haldenfläche sowie dem Chemiepark verbindet und ins Stadtzentrum weiterführt (gestrichelte Linie).



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Zur strategischen und räumlichen Einbindung des Projekts:

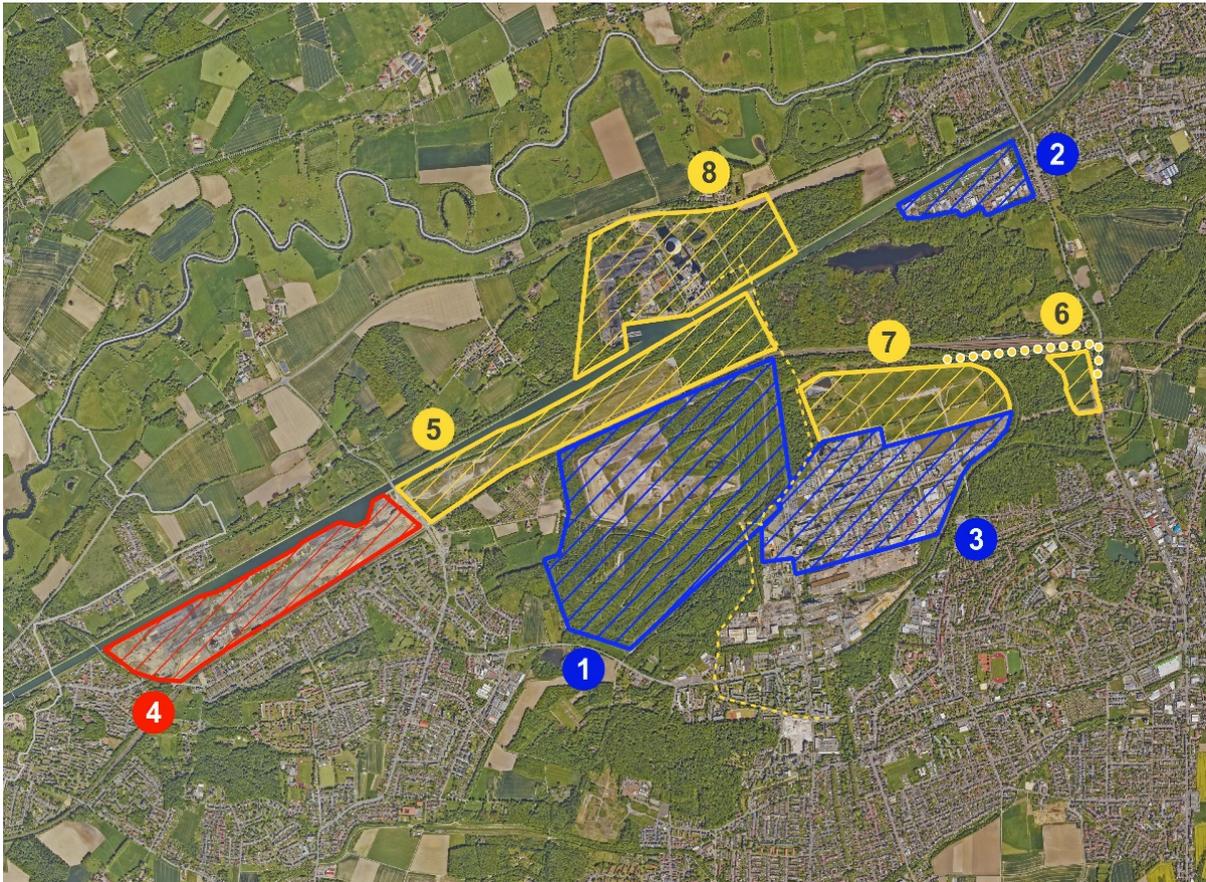
Die Stadt Bergkamen hat mit der „Integrierten Strukturstärkung Bergkamen Nord“ einen übergreifenden Ansatz zur gezielten Entwicklung räumlich zusammenhängender, unterschiedlich strukturierter Flächen entwickelt, der sich aus vier Modulen zusammensetzt, die sich wechselseitig ergänzen und zugleich die Entwicklung vorhandener bzw. in Realisierung befindlicher und ebenfalls strukturwirksamer Projekte stärken. Damit nimmt die Stadt Bergkamen systematisch die Vorgabe des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ auf, das den „Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft“ und die „Förderung des wirtschaftlichen Wachstums“ in den definierten Regionen zum Ziel hat.

Die folgende kartografische Übersicht verdeutlicht den räumlichen Zusammenhang der vorhandenen, in Entwicklung befindlichen und künftig vorgesehenen Maßnahmen:

- rot markiert ist die Fläche des laufenden Projekts zum Bau der „Wasserstadt Aden“ (4) mit rund 300 Wohnungen, Dienstleistungsflächen und direktem Anschluss des neuen „Aden-Sees“ an den Datteln-Hamm-Kanal.
- blau markiert sind die Flächen des vorhandenen Chemieparks mit rund 2.300 Beschäftigten sowie der Tourismus- und Freizeitlandschaft auf der Halde „Großes Holz“ und in der „Marina Rünthe“ (1 bis 3).

In gelber Markierung dargestellt sind die vorgesehenen Entwicklungsflächen:

- Dauerhafter touristischer Ausbau der Haldenflächen am Datteln-Hamm-Kanal im Rahmen der **IGA 2027** (Entwicklungsbereich 5). Im Rahmen der Planungen ist vorgesehen, über einen Brückenschlag eine direkte Verbindung zur Kraftwerksfläche zu schaffen, die sich nach Süden hin als Radweg fortsetzt und somit eine direkte Verbindung zum Chemiepark und schließlich zur Bergkamener Innenstadt schafft.
- **Sondergebiet Forschung:** Die Potentialfläche ist im Besitz der Stadt und bereits planerisch als „Sondergebiet Forschungslabor“ im Flächennutzungsplan gesichert. Hier können unmittelbar an der B 233 auf rund 6 ha im unmittelbaren Umfeld des Chemieparks forschungsorientierte und wissensbasierte Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden (Entwicklungsbereich 6).
- **Erweiterungsfläche Chemiepark-** unmittelbar südöstlich des Haldenbandes können die rund 40 ha umfassenden, bisherigen Erweiterungsflächen der Bayer AG am Rande des Chemieparks zur Ansiedlung branchenaffiner Unternehmen genutzt werden (Entwicklungsbereich 7).
- **Nachnutzung Kraftwerk Heil:** Ein mindestens 45 ha umfassender Anteil der Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil (Eigentümer: STEAG AG) wird nach Stilllegung für neue wirtschaftliche und energiebezogenen Nutzungen zur Verfügung stehen (Entwicklungsbereich 8).



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Mit der schrittweisen Umsetzung der Maßnahmen auf den gelb markierten Flächen entsteht ein räumlich wie inhaltlich integriertes Projekt zur Strukturstärkung im nördlichen Bereich der Stadt Bergkamen.

Über die integrierte Strategie zur Schaffung gewerblich-industrieller und touristischer Ansiedlungen, zur Verknüpfung von Siedlungs- und Freizeitbereichen und zur Ausformung weitläufiger Erholungs- und Naturlandschaften auf insgesamt 7 Quadratkilometern werden die „drei Säulen der Nachhaltigkeit“ – „Ökologie – Ökonomie – Soziales“ gezielt miteinander verbunden.

Zentrale Zielsetzung des Projektes

Mit der gewerblichen und energieerzeugungsorientierten Nachnutzung der Kraftwerksfläche eröffnet sich die Möglichkeit, ohne Inanspruchnahme von Freiflächen das Gewerbeflächenpotential im Wirtschaftsraum Ruhr-Ost zu erweitern und zugleich einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten.

Damit kann das Projekt neben dem Handlungsfeld „Intelligente Flächenentwicklung“ auch Wirkungen im Handlungsfeld „Energie und Klimaschutz“ entfalten.

Bitte stellen Sie die qualitativen und quantitativen **Beschäftigungseffekte** des Projektansatzes dar (**Schaffung und Sicherung** von Arbeit in der Region, direkte und indirekte Effekte).

Nach den detaillierten Analysen in der Phase III des „Gewerblichen Flächenmanagements Ruhr“ (Marktbericht III; Business Metropole Ruhr GmbH, 2015) liegt die Flächeninanspruchnahme pro sozialversicherten Beschäftigten im Rahmen von gewerblichen Ansiedlungen in weniger verdichteten Räumen bei durchschnittlich 483 qm.

Daraus folgt: Bei einer gewerblichen Neunutzung von nur rund 30 ha auf der Kraftwerksfläche können rund 620 Arbeitsplätze entstehen. Fällt der künftige Gewerbeflächenanteil höher aus, steigt auch die Zahl der anzusiedelnden Arbeitsplätze.

Zudem besteht der Grundgedanke der „Regionalen Kooperationsstandorte“ darin, planerisch Raum für großflächige Unternehmensansiedlungen zu sichern. In diesem Bereich besteht in der gesamten Metropole Ruhr eine erhebliche Nachfrage, die derzeit nur unzureichend bedient werden kann.

In der Kombination mit noch zu prüfenden weiteren Ansätzen zur Nachnutzung – zum Beispiel in der Solarenergieproduktion und/oder über die Herstellung von Wasserstoff – können weitere Arbeitsplätze entstehen.

Diese Perspektiven führen in der Summe zu erheblichen direkten Beschäftigungseffekten, die sich mittelbar positiv auf die kommunalen Steuereinnahmen auswirken.

Wie wirkt der Projektansatz auf **Wertschöpfung und Wachstum** in der Region? Werden nachhaltige und krisenresiliente Wirtschaftsstrukturen geschaffen?

Gewerblich-industrielle Unternehmensansiedlungen sind grundsätzlich wertschöpfungsorientiert und tragen zum wirtschaftlichen Wachstum in der jeweiligen Region bei. Je mehr es gelingt, dabei zu differenzierten – also nicht auf eine einzelne Branche orientierten – Strukturen zu kommen, desto krisenresilienter ist die Gesamtentwicklung.

In diesem Sinne ist die gewerbliche Neunutzung der Kraftwerksfläche eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zu den vorgesehenen Entwicklungen im Chemiepark Bergkamen und auf der benachbarten Forschungsfläche (vgl: „Zur strategischen und räumlichen Einbindung des Projekts“).

Bitte stellen Sie den **innovativen Charakter** Ihres Projektansatzes dar und beschreiben Sie die **Zukunftsrelevanz** der Idee.

Der Projektansatz ist innovativ, weil

- die Fläche als „Regionaler Kooperationsstandort“ Teil eines regionalplanerischen Gesamtansatzes ist, der auf die besondere Nachfrage nach Großflächen eingeht und für den zurzeit durch die BMR und die WfG

gemeinsame Standards hinsichtlich Flächennutzung und infrastruktureller Ausstattung entwickelt werden;

- die gewerbliche Neunutzung darüber hinaus eine sinnvolle Ergänzung zur Mobilisierung der unweit gelegenen Flächen des Chemieparks und der Sondernutzungsfläche für Forschungsaktivitäten darstellt;
- und die Neunutzung der Fläche insgesamt in einen strategischen Ansatz zur Flächenentwicklung in Bergkamen eingebunden ist, zu dem auch die Schaffung weitläufiger, tourismus- und freizeitorientierter Räume gehört, mit denen die Kraftwerksfläche systematisch verbunden wird.

Warum sollte der Projektansatz gerade **hier (angegebener Projektstandort)** verwirklicht werden? Bitte stellen Sie die **endogenen** Potenziale dar, auf denen die Idee aufbaut.

Der Projektansatz kann auf Grund der Einstufung als „Regionaler Kooperationsstandort“ und der Einbindung in die räumliche Gesamtstrategie der Stadt Bergkamen nur am angegebenen Projektstandort realisiert werden.

Erläutern Sie bitte den **Modellcharakter** des Projektansatzes und stellen Sie dar, wie das Projekt (**über-)regionale Strahlkraft** entfaltet.

Das Projekt ist ein Modell für die gezielte Einbindung einer Standortneunutzung in eine regionale Strategie zur Bereitstellung gewerblich-industrieller Großflächen sowie zugleich wichtiger Bestandteil einer lokalen Strategie zur Entwicklung räumlich zusammenhängender, aber für unterschiedliche Zwecke nutzbarer Flächen und wird in beiden Bereichen überregionale Strahlkraft entfalten.

Beschreiben Sie bitte die **Akteurskonstellation** und die Aufgaben der verschiedenen Akteure im Organisationsmodell.

Koordinierende Akteure der Projektentwicklung sowie Empfänger von Fördermitteln sind die Stadt Bergkamen als Planungsträger und die STEAG AG als Grundstückseigentümer.

Die WfG und die BMR sind in die Ausformung der Neunutzungsstrategie und der Standards zur Flächennutzung eingebunden. Der RVR ist als Träger der Regionalplanung beteiligt.

Bitte zeigen Sie auf, wie die Themen **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** in Ihrem Projektansatz Berücksichtigung finden.

Der Projektansatz basiert auf den „drei Säulen der Nachhaltigkeit“.

Der Säule „**Ökologie**“ wird Projektansatz gerecht, weil ein erheblicher Teil der Kraftwerksfläche bereits bewaldet ist und künftig dem Freiraum zugeschlagen werden kann. Darüber hinaus soll die Fläche im Zuge der Neunutzung

systematisch mit den umgebenden Natur- und Freizeiträumen verbunden werden.

Die Säule „**Ökonomie**“ wird zunächst über die Einstufung als „Regionaler Kooperationsstandort“ und die Entwicklung eines gewerblich-industriellen Flächenpotentials abgebildet. Hinzu kommen mögliche Ansätze zur Produktion und Distribution von Energie.

Zur Säule „**Soziales**“ gehört neben der Schaffung von Arbeitsplätzen in erheblicher Größenordnung auch die Einbindung des Areals in das regionale Freiraumsystem.

Erläutern Sie bitte das konkrete Vorgehen in Arbeitspaketen und Zeitangaben . Fügen Sie weitere Arbeitspaketspalten hinzu, falls notwendig.	
AP 1	Entwicklung eines strategischen Konzepts zur Neunutzung der Fläche im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> • Größe und Beschaffenheit des gewerblich-industriellen Flächenpotentials; • Möglichkeiten der Erzeugung und Distribution von Energie; • Einbindung in räumliche Gesamtstrategie der Stadt Bergkamen. 2022 bis 2023
AP 2	Entwicklung einer Trägerstruktur für die schrittweise Mobilisierung der Fläche für die verschiedenen Nutzungsziele 2023 bis 2024
AP 3	Schrittweise Freimachung der Fläche Zeitraum derzeit noch unbestimmt
AP 4	Schrittweise Neuentwicklung und Vermarktung der Fläche Zeitraum derzeit noch unbestimmt

(Geschätzte) Kosten/Aufwendungen für die Umsetzung des Projektes	
Personalkosten	Personalkosten bei den zentralen Akteuren werden im Rahmen der Projektplanung und -umsetzung prinzipiell durch die beteiligten Institutionen getragen. Hinzu kommt ein Mehraufwand von rund 100.000 € für drei Jahre im Zuge der Projektkonzeption (AP 1 und 2).
Infrastruktur	Ermittlung der Aufwendungen zur Herstellung der Infrastruktur erfolgt im Rahmen der Arbeitspakete 1 und 2
Weitere Sachkosten	In Personalkosten bzw. Dienstleistungen enthalten.
Dienstleistungen	Für die Bearbeitung der Arbeitspakete 1 und 2 sind planerische, technische, wirtschaftswissenschaftliche und juristische Dienstleistungen in einer Größenordnung von insgesamt rund 2 Mio. über drei Jahre (2022 bis 2024) erforderlich.

Wird der Projektansatz bereits gefördert oder gibt es eine Möglichkeit die Projektidee (oder Teilaspekte) über **alternative Förderzugänge** zu fördern? Bitte stellen Sie alternative Förderprogramme dar.

Der Projektansatz wird bislang nicht gefördert.

Über Art und Umfang von Investitionen zur Aufbereitung und Neunutzung kann erst nach Abschluss der konzeptionellen Phase entschieden werden.

Für die konzeptionelle Phase im Rahmen der Arbeitspakete 1 und 2 kommt grundsätzlich die Inanspruchnahme von Fördermitteln im Rahmen der „Förderrichtlinie zur Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten - STARK“ in Betracht – insbesondere aus den Bereichen „(3) Beratung“, (5) Nachhaltige Anpassung öffentlicher Leistungen“ und „(6) Strukturentwicklungsgesellschaften“, die in der Anlage 1 zur Richtlinie aufgeführt sind.

Strukturförderungsprojekte im Kreis Unna

Projektskizze – Industrie- und Forschungsverbund Chemiepark Bergkamen auf planerisch gesicherten Flächen

Qualifizierung der Projektansätze aus dem Kreis Unna

Bitte machen Sie nach Möglichkeit zu allen Faktoren aussagefähige Angaben. Die Projektskizze sollte eine Zielgröße von ca. 6 DinA4-Seiten haben.

Zentrale Eckdaten des Projektes

Projektname	Industrie- und Forschungsverbund Chemiepark Bergkamen auf planerisch gesicherten Flächen
Verantwortliche Institution	Stadt Bergkamen Dezernat für Bauen, Stadtentwicklung, Klimaschutz Dr. Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
Ansprechpartner*in	Dr. Ing. Hans-Joachim Peters, Erster Beigeordneter
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none">Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Unna mbHBayer AG

Das Projekt entfaltet eine Wirkung in den folgenden **Handlungsfeldern:**
(bitte ankreuzen)

Durchgängige Bildung	<input type="checkbox"/>
Innovative Wirtschaft	<input type="checkbox"/>
Energie und Klimaschutz	<input type="checkbox"/>
Intelligente Flächenentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>
Multimodale Mobilität und Infrastruktur	<input type="checkbox"/>

Projektidee

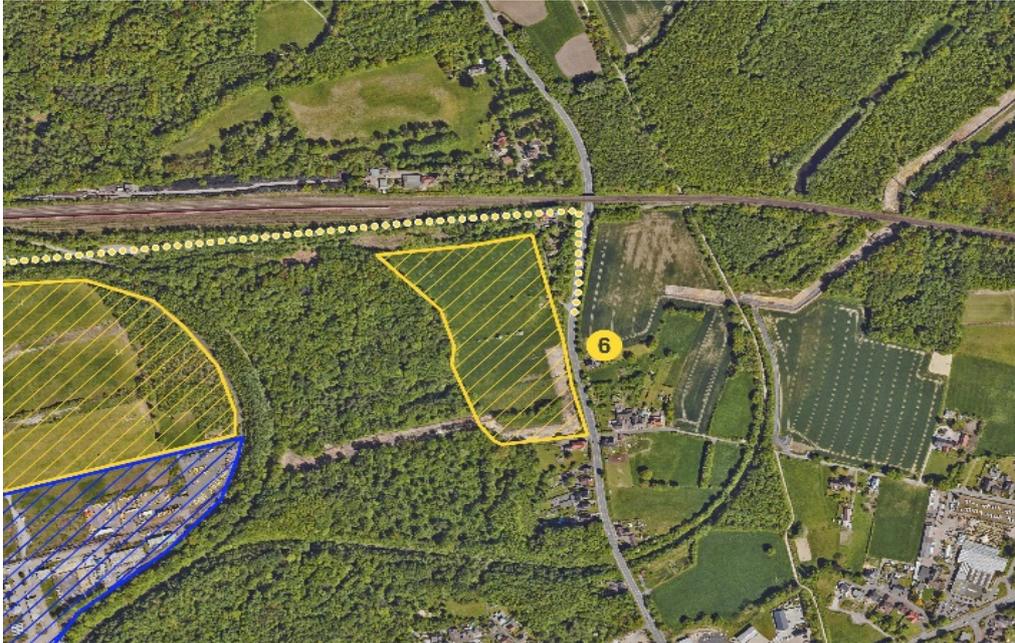
Das Projekt zielt auf die Mobilisierung von zwei nahe beieinander gelegenen und bereits planerisch gesicherten Flächen mit den Schwerpunkten

- verarbeitendes Gewerbe,
- wissensbasierte Dienstleistungen und Forschung

auf insgesamt rund 46 ha brutto im nordöstlichen Bereich der Stadt Bergkamen. Diese Flächen können zeitnah entwickelt und über eine Verbindungsstraße direkt miteinander verbunden werden.

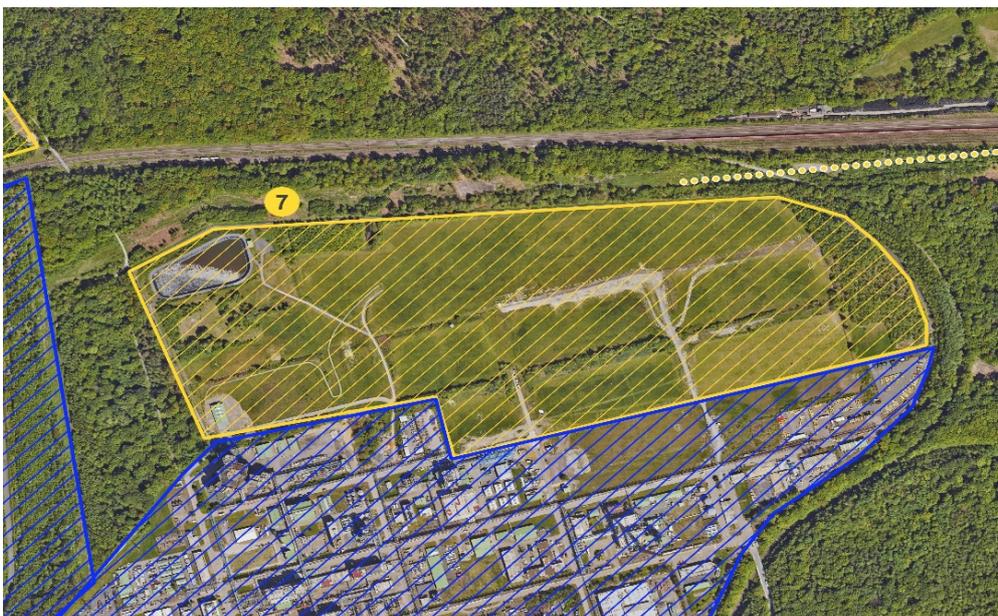
Die auf der untenstehenden Karte mit der Nummer sechs gelb markierte Fläche von rund 6 ha liegt am Rande des Stadtgebiets unmittelbar an der B 233 und befindet sich im Eigentum der Stadt Bergkamen. Im Flächennutzungsplan ist das Areal als Sonderbaufläche (SO) eingetragen. Über die B 233 besteht ein Anschluss an die Autobahn A1. Über die mit gelber Punktierung markierte Trasse

kann eine direkte Verbindung zu den Erweiterungsflächen des Chemieparks geschaffen werden.



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Westlich dieser Fläche liegt der Chemiapark Bergkamen mit rund 2.300 Beschäftigten und internationalen innovativen Unternehmen in den Bereichen Pharmazie und Oberflächentechnologie. Die untenstehende Karte zeigt mit blauer Schraffur die derzeit genutzte Teilfläche und mit der Nummer 7 und gelber Schraffur die rund 40 ha umfassenden, planerisch bereits als Industriegebiet (GI) nutzbaren Erweiterungsflächen mit rund 40 ha. Die Erweiterungsflächen befinden sich im Eigentum der Bayer AG. Die gelbe Punktierung nimmt der Darstellung in der obenstehenden Karte auf und zeigt die Anbindung der Erweiterungsfläche des Chemieparks an die Fläche der Stadt Bergkamen und das übergeordnete Straßennetz.



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Mit der gemeinsamen Vermarktung und Erschließung dieser Flächen verbessern sich die Chancen zur Nutzung der bereits vorhandenen Innovations-, Arbeitsplatz- und Infrastrukturpotenziale und darüber hinaus zur Ansiedlung wissensbasierter Forschungs- und Dienstleistungsunternehmen, die von der Nachbarschaft zu innovationsorientierten Produktionsunternehmen und der Entwicklungsdynamik im Wirtschaftsraum Ruhr-Nordost profitieren können.

Zur strategischen und räumlichen Einbindung des Projekts:

Die Stadt Bergkamen hat mit der „Integrierten Strukturstärkung Bergkamen Nord“ einen übergreifenden Ansatz zur gezielten Entwicklung räumlich zusammenhängender, unterschiedlich strukturierter Flächen entwickelt. Dieser Ansatz besteht aus vier Modulen, die sich wechselseitig ergänzen und zugleich die Entwicklung vorhandener bzw. in Realisierung befindlicher und ebenfalls strukturwirksamer Projekte stärken. Damit nimmt die Stadt Bergkamen systematisch die Vorgabe des „Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen“ auf, das den „Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft“ und die „Förderung des wirtschaftlichen Wachstums“ in den definierten Regionen zum Ziel hat.

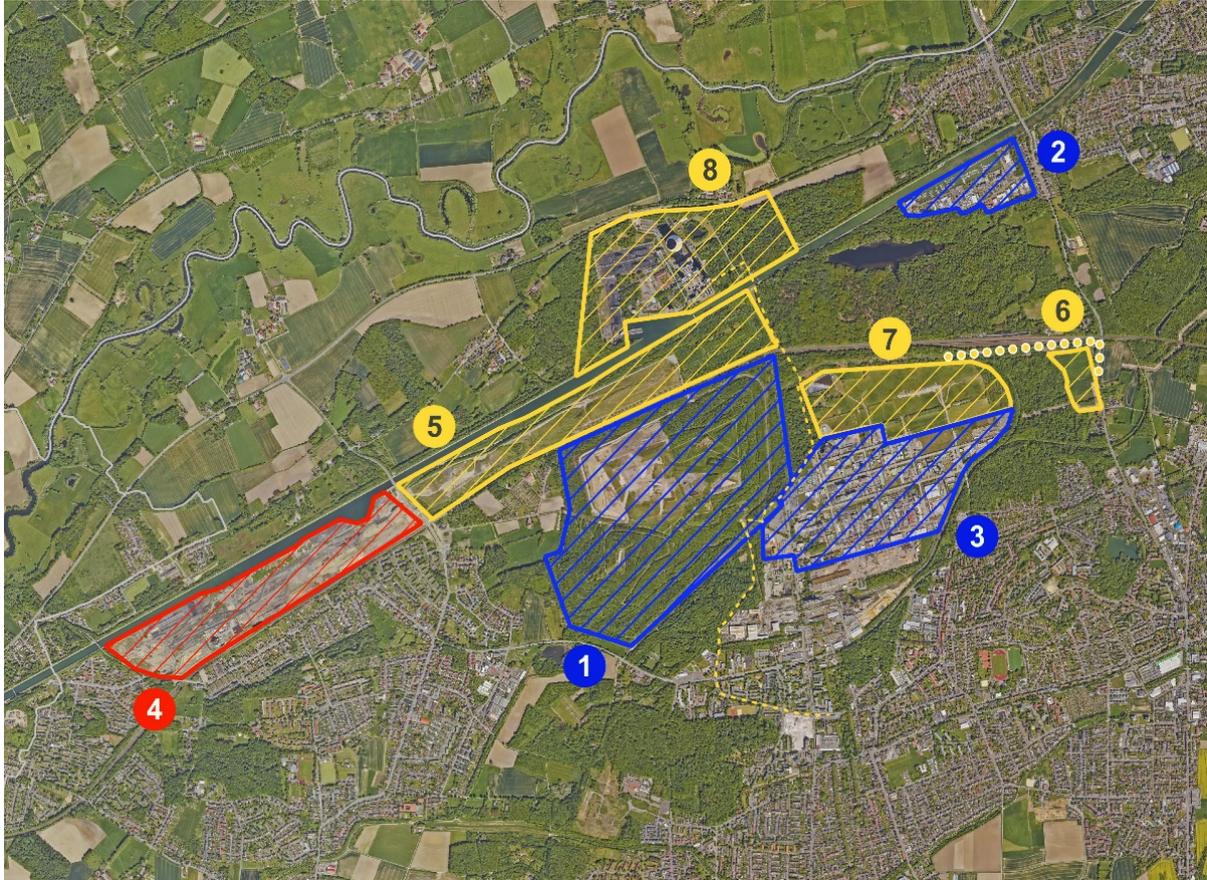
Die folgende kartografische Übersicht verdeutlicht den räumlichen Zusammenhang der vorhandenen, in Entwicklung befindlichen und künftig vorgesehenen Maßnahmen:

- rot markiert ist die Fläche des laufenden Projekts zum Bau der „Wasserstadt Aden“ (4) mit rund 300 Wohneinheiten, Dienstleistungs-, Grün- und Freizeitflächen rund um den neuen Adensee mit direktem Anschluss an den Datteln-Hamm-Kanal
- blau markiert sind die Flächen des vorhandenen Chemieparks mit rund 2.300 Beschäftigten sowie der Tourismus- und Freizeitlandschaft auf der Halde „Großes Holz“ und in der „Marina Rünthe“ (1 bis 3).

In gelber Markierung dargestellt sind die vorgesehenen Entwicklungsflächen:

- Dauerhafter touristischer Ausbau der Haldenflächen am Datteln-Hamm-Kanal im Rahmen der **IGA 2027** (Entwicklungsbereich 5).
- **Sondergebiet Forschung:** Die Potentialfläche ist im Besitz der Stadt und bereits planerisch als „Sondergebiet Forschungslabor“ im Flächennutzungsplan gesichert. Hier können unmittelbar an der B 233 auf rund 6 ha im unmittelbaren Umfeld des Chemieparks forschungsorientierte und wissensbasierte Dienstleistungsunternehmen angesiedelt werden (Entwicklungsbereich 6).
- **Erweiterungsfläche Chemiepark-** unmittelbar südöstlich des Haldenbandes können die rund 40 ha umfassenden, bisherigen Erweiterungsflächen der Bayer AG am Rande des Chemieparks zur Ansiedlung branchenaffiner Unternehmen genutzt werden (Entwicklungsbereich 7).
- **Nachnutzung Kraftwerk Heil:** Ein mindestens 45 ha umfassender Anteil der Fläche des Steinkohlekraftwerks Heil (Eigentümer: STEAG AG) wird nach Stilllegung für neue wirtschaftliche Nutzungen zur Verfügung

stehen und ist seitens des RVR im Regionalplan-Entwurf als „regionaler Kooperationsstandort“ für großflächige Ansiedlungen vorgesehen (Entwicklungsbereich 8).



Kartengrundlage: Regionalverband Ruhr

Mit der schrittweisen Umsetzung der Maßnahmen auf den gelb markierten Flächen entsteht ein räumlich wie inhaltlich integriertes Projekt zur Strukturstärkung im nördlichen Bereich der Stadt Stadtgebiet Bergkamens.

Über die integrierte Strategie zur Schaffung gewerblich-industrieller und touristischer Ansiedlungen, zur Verknüpfung von Siedlungs- und Freizeitbereichen und zur Ausformung weitläufiger Erholungs- und Naturlandschaften auf insgesamt 7 Quadratkilometern werden die „drei Säulen der Nachhaltigkeit“ – „Ökologie – Ökonomie – Soziales“ gezielt miteinander verbunden

Zentrale Zielsetzung des Projekts

Zentrale Zielsetzung des Projekts ist die Erweiterung des bestehenden Wirtschaftsflächenangebots im Raum Ruhr Ost im Hinblick auf eine „spezialisierte Transformation“ (vgl. Regionales Handlungskonzept 5-StandorteProgramm), die im Einklang mit der bestehenden besonderen Wirtschaftsstruktur (Chemiepark) steht und zukünftige exogene Potenziale erschließt.

Zu diesem Zweck sollen zwei bereits planerisch gesicherte Flächen entwickelt, miteinander verbunden und schrittweise an den Markt gebracht werden.

Beide Flächen sind vergleichsweise zügig und kostengünstig entwickelbar und können die Flächenknappheit im gesamten Wirtschaftsraum Ruhr Ost ebenso wie die mittelfristig anstehende Neunutzung von rund 45 ha auf der Kraftwerksfläche Heil (siehe Areal 8 in der räumlichen Gesamtdarstellung) erheblich verringern, ohne das zusätzliche Flächen im Freiraum in Anspruch genommen werden. Diese dreiteilige Struktur des gewerblich-industriellen Flächenpotentials ermöglicht es zudem, Unternehmen aus vielfältigen Wirtschaftszweigen anzusiedeln.

Bitte stellen Sie die qualitativen und quantitativen **Beschäftigungseffekte** des Projektansatzes dar (**Schaffung und Sicherung** von Arbeit in der Region, direkte und indirekte Effekte).

Derzeit liegt die Arbeitsplatzdichte („Flächenkennziffer“) im Chemiepark bei rund 285 qm pro Beschäftigten. Bei Übertragung dieser Kennziffer auf die Fläche ergibt sich ein Richtwert von rund 1.600 zusätzlichen Arbeitsplätzen. In dieser Berechnung nicht berücksichtigt ist die grundsätzlich höhere Arbeitsplatzdichte pro ha in forschungs- und dienstleistungsbezogenen Wirtschaftsbereichen. Arbeitsplätze innerhalb oder im wirtschaftlichen Umfeld der Wirtschaftszweige Oberflächentechnologie und Pharmazie sind grundsätzlich in hohem Maße zukunftssicher und tariflich abgesichert.

Darüber hinaus ist mit industriellen Produktionsprozessen immer eine erhebliche Nachfrage nach standortnahen Ergänzungsleistungen aus verschiedenen Wirtschaftszweigen – Forschung und Analytik, Instandhaltung, Ver- und Entsorgung, Verpflegung usw. – verbunden.

Arbeitsplätze im Bereich der Forschung und der wissensbasierten Dienstleistungen richten sich vorwiegend an hochqualifiziertes Personal. Über ein entsprechendes, auf die spezifischen Bedürfnisse derartiger Unternehmen ausgerichtetes Flächenangebot besteht die Chance, das junge Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen in den Wirtschaftsräumen Ruhr und Münsterland Arbeitsplätze in der Region finden.

Darüber hinaus besteht über die derzeit im Bau befindliche „Wasserstadt Aden“ die Möglichkeit, attraktive Wohnangebote im nahen Umfeld zu finden und die umfassenden Natur- und Freizeitangebote in der unmittelbaren Umgebung (Haldenlandschaft, Marina Rünthe, IGA 2027) zu nutzen.

Wie wirkt der Projektansatz auf **Wertschöpfung und Wachstum** in der Region? Werden nachhaltige und krisenresiliente Wirtschaftsstrukturen geschaffen?

Die chemisch-pharmazeutische Industrie steht am Anfang der industriellen Wertschöpfungskette und bildet damit ein Fundament für die gesamte industrielle Produktion.

Sie hat im Jahr 2018 einen Beitrag von 77,24 Mrd. € zur gesamtstaatlichen Bruttowertschöpfung geleistet (Quelle: statista; 2020).

Die Ansiedlung forschungsorientierter und wissensbasierter Unternehmen aus diesen oder verwandten Wirtschaftsbereichen trägt in hohem Maße zur Steigerung der Wertschöpfung und damit unmittelbar zur Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung bei.

Bitte stellen Sie den **innovativen Charakter** Ihres Projektansatzes dar und beschreiben Sie die **Zukunftsrelevanz** der Idee.

Der Projektansatz ist innovativ, weil

- eine Fläche für Forschung und wissensbasierte Dienstleistungen im unmittelbaren räumlichen Umfeld eines wirtschaftlich stabilen und zukunftssicheren Industriegebietes entwickelt und mit dem Chemiepark Bergkamen verbunden wird, der seinerseits erhebliche Erweiterungsmöglichkeiten bietet;
- durch den Verbund und die damit einhergehenden Flächenangebote eine erhebliche Steigerung der Wertschöpfung zu erwarten ist;
- das neue Flächenangebot in eine umfassende Neustrukturierung des weiteren Umfelds eingebettet ist und sich damit von den hochwertigen Wohnangeboten in der Wasserstadt Aden bis zur weitläufigen – durch die IGA 2027 noch aufzuwertende (siehe entsprechende Projektskizze) – Natur- und Erholungslandschaft eine ausgesprochen attraktive Umgebung entwickelt,
- die zudem kurze und emissionsneutrale Wege zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit ermöglicht.

Damit erfasst der Projektansatz neben dem Schwerpunkt „Innovative Flächenentwicklung“ auch die Bereiche „Innovative Wirtschaft“ und „Multimodale Mobilität und Infrastruktur“.

Warum sollte der Projektansatz gerade **hier (angegebener Projektstandort)** verwirklicht werden? Bitte stellen Sie die **endogenen Potenziale** dar, auf denen die Idee aufbaut.

Der Projektansatz kann wegen des zusammenhängenden und in seiner spezifischen Struktur einzigartigen Raumes nur auf diesen beiden Flächen realisiert werden. Die Entwicklung der Flächen setzt auf den endogenen Potentialen auf, zu denen neben dem bereits vorhandenen Chemiepark und der guten Anbindung an das überregionale Straßennetz auch die Freizeit- und Erholungslandschaft im unmittelbaren Umfeld und die Verbindung mit den Wohnbereichen in der Wasserstadt Aden, im Stadtteil Rünthe und der Innenstadt über Fuß- und Radwegesysteme zählen.

Erläutern Sie bitte den **Modellcharakter** des Projektansatzes und stellen Sie dar, wie das Projekt **(über-)regionale Strahlkraft** entfaltet.

Das Projekt verbindet in modellhafter Weise Maßnahmen zur Ansiedlung von forschungs- und wissensbasierten Unternehmen auf einer bereits planerisch gesicherten Fläche mit den industriellen Erweiterungsmöglichkeiten im benachbarten Chemiepark Bergkamen und verfügt damit über hohes Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotential. Durch die im Bau befindlichen und zur Realisierung anstehenden Maßnahmen zur Schaffung hochwertiger Wohnangebote und zum Ausbau der angrenzenden Natur- und Freizeitlandschaft können überdies die Wege zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit nahezu vollständig emissionsneutral zurückgelegt werden.

Beschreiben Sie bitte die **Akteurskonstellation** und die Aufgaben der verschiedenen Akteure im Organisationsmodell.

Akteure der Projektentwicklung sind die Stadt Bergkamen als Träger der Planungshoheit und Empfänger von Fördermitteln sowie die WFG des Kreises Unna als Projektentwickler für die Fläche und deren infrastrukturelle Verknüpfung mit dem Chemiepark Bergkamen. Die Bayer AG ist als Grundstückseigentümerin im Chemiepark in die Flächenentwicklung einbezogen.

Bitte zeigen Sie auf, wie die Themen **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** in Ihrem Projektansatz Berücksichtigung finden.

Der Projektansatz basiert auf den „drei Säulen der Nachhaltigkeit“.

Die Säule „**Ökonomie**“ wird über die Mobilisierung und Verknüpfung zweier benachbarter, restriktionsfreier und planerisch bereits gesicherter Flächen abgebildet, deren Inanspruchnahme erhebliche Beschäftigungseffekte erzeugen wird.

Zur Säule „**Soziales**“ gehören neben der Schaffung von Arbeitsplätzen unmittelbar auf den Flächen die umfangreichen Maßnahmen zur Schaffung von nahegelegenen, attraktiven Wohnangeboten sowie der Ausbau von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in bislang nicht oder nur eingeschränkt öffentlich zugänglichen Bereichen.

Der Säule „**Ökologie**“ wird der Projektansatz gerecht, indem durch eine integrierte Verknüpfung von Maßnahmen kurze Wege zwischen Arbeiten, Wohnen und Freizeitangeboten ermöglicht werden, die zudem emissionsfrei zurückzulegen sind.

Erläutern Sie bitte das **konkrete Vorgehen in Arbeitspaketen und Zeitangaben**. Fügen Sie weitere Arbeitspaketspalten hinzu, falls notwendig.

AP 1	Vorbereitende Planungsmaßnahmen zur Aufbereitung und Erschließung der Forschungsfläche sowie für deren infrastrukturelle Verknüpfung mit dem Chemiepark. Zeitraum: 2022-2023
AP 2	Realisierung der Baumaßnahmen auf der Forschungsfläche und für die Verbindung mit der Chemiepark. Zeitraum: 2024 bis 2026
AP 3	Flächenvermarktung auf der Forschungsfläche und auf der Erweiterungsfläche im Chemiepark. Zeitraum: 2024 bis 2027

(Geschätzte) Kosten/Aufwendungen für die Umsetzung des Projektes

Personalkosten	Personalkosten werden im Rahmen der Projektplanung und -umsetzung durch die beteiligten Institutionen getragen.
Infrastruktur	Die öffentlichen Investitionsaufwendungen zur Realisierung der Flächenentwicklung und der infrastrukturellen Verknüpfung mit dem Chemiepark werden auf rund 9 Mio. € € geschätzt.
Weitere Sachkosten	Keine
Dienstleistungen	Die Aufwendungen für planerische und ingenieurtechnische Dienstleistungen sind in den geschätzten Infrastruktur- bzw. Investitionsaufwendungen enthalten.

Wird der Projektansatz bereits gefördert oder gibt es eine Möglichkeit die Projektidee (oder Teilaspekte) über **alternative Förderzugänge** zu fördern? Bitte stellen Sie alternative Förderprogramme dar.

Der Projektansatz wird bislang nicht gefördert.

Prinzipiell wäre zu prüfen, ob für die Maßnahmen eine Förderung im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe Regionale Wirtschaftsförderung (GRW)“ in Betracht kommt.

Wegen des räumlichen und inhaltlichen Zusammenhangs mit den Projekten „Chemiepark“, „IGA 2027“ und „Nachnutzung Steinkohlekraftwerk Heil“ wäre es jedoch sinnvoll, grundsätzlich eine integrierte Förderung über die Förderstruktur des Strukturhilfegesetzes anzustreben. Eine Realisierung über Einzelanträge in verschiedenen Förderprogrammen ist kaum möglich, weil einschlägige Programme derzeit nicht zur Verfügung stehen oder Förderkriterien noch nicht definiert sind. Darüber hinaus wäre es bei Anträgen in verschiedenen Programmen nur bedingt möglich, die Maßnahmen synchron und zeitgerecht durchzuführen und so der integrative Charakter dieses Modellprojekts gefährdet wäre.